



Statkraft

**Statkraft Markets Continental (SMC)
Geschäftsbericht 2005**

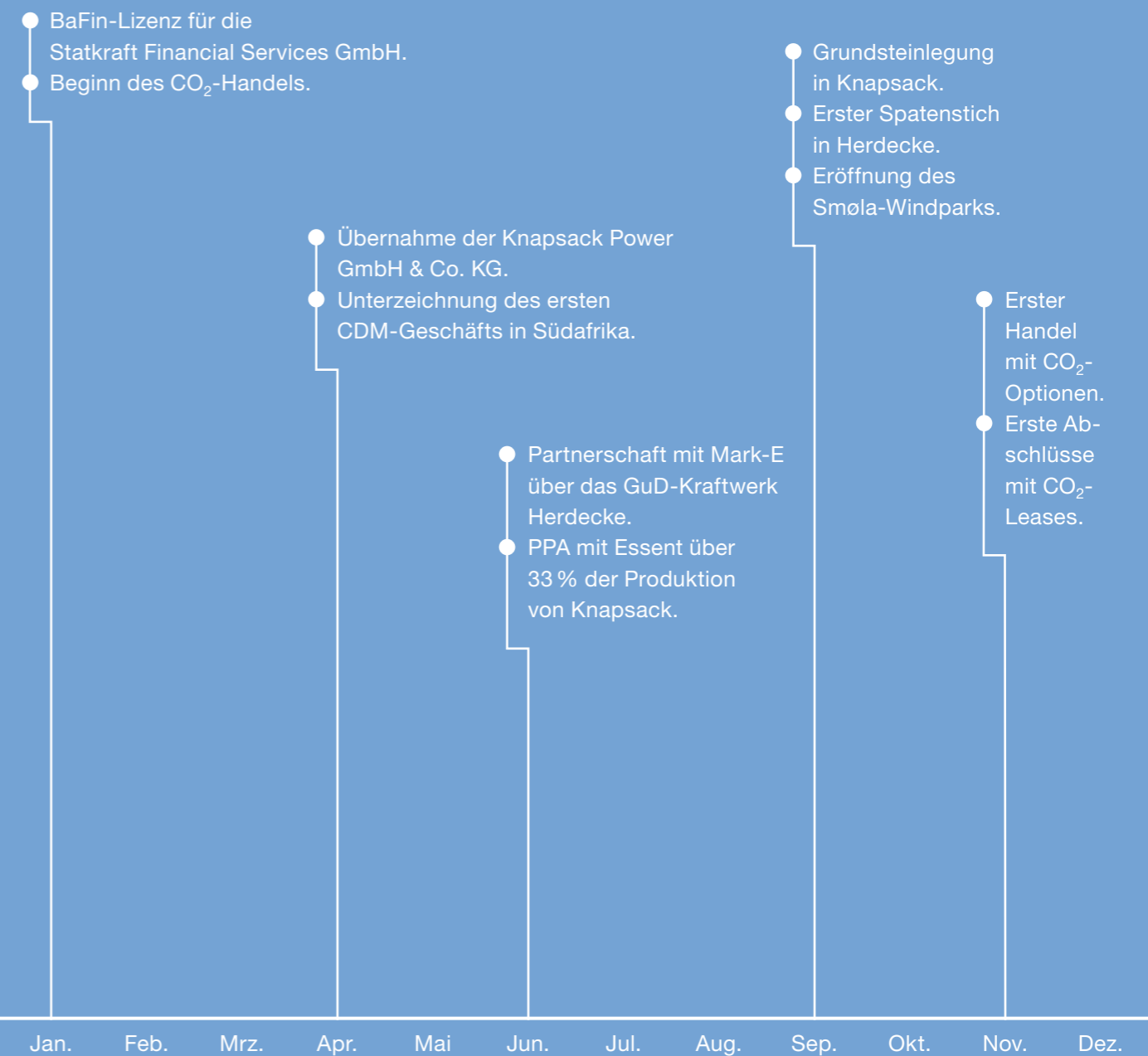
Wachstum und Investitionen



Kennzahlen der SMC-Gruppe

2005 – ein kurzer Blick zurück

Beträge in Millionen €	2005	2004	2003	2002
Umsatz	1.264,9	901,1	1.193,7	1.002,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	3,7	7,8	16,8	11,8
Ergebnis vor Steuern	4,3	8,9	17,6	12,0
Ergebnis nach Steuern	2,5	5,4	10,7	7,6
Cashflow	4,2	1,4	16,3	4,4
Flüssige Mittel	21,5	60,0	58,2	37,6
Nettoumlaufvermögen	80,4	60,0	70,6	53,0
Bilanzsumme	365,5	123,1	128,5	111,5
Eigenkapital	165,0	65,5	70,1	59,4
Eigenkapitalquote (%)	45,1	53,2	54,5	53,3
Mitarbeiter	62	59	56	51



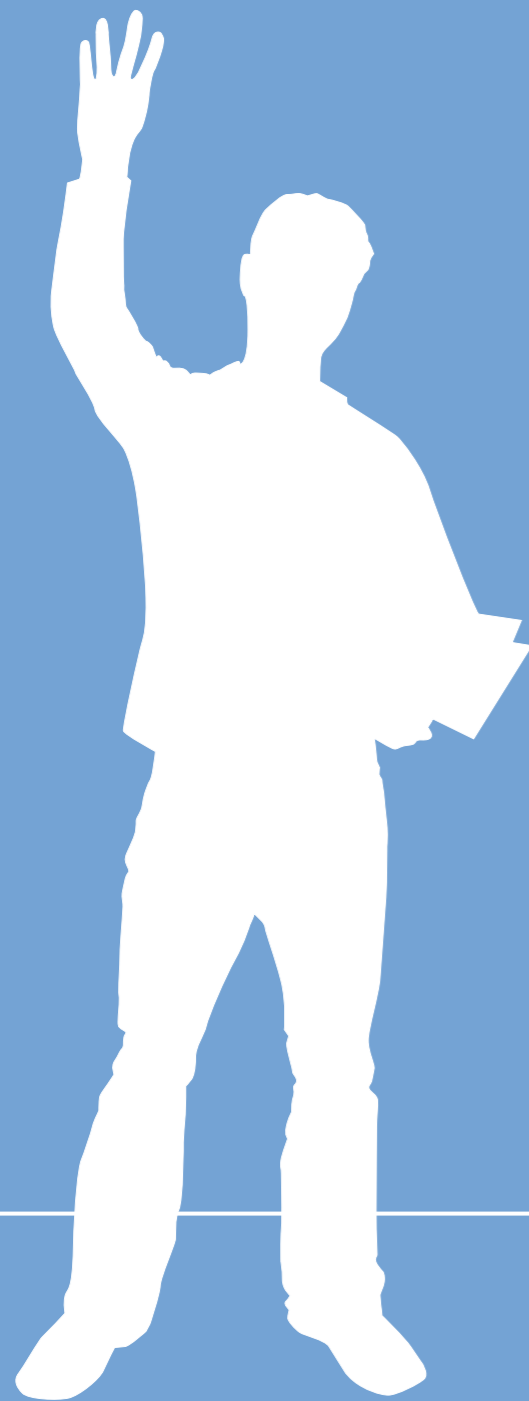
Die Menschen hinter den Zahlen

In Geschäftsberichten geht es im Wesentlichen um Zahlen: wie hoch, wie groß, wie viel? Was dabei ein wenig aus dem Blickwinkel geraten kann, sind die Menschen hinter den Zahlen. Die Menschen bei Statkraft und bei unseren Geschäftspartnern. Nur durch sie sind die Zahlen in diesem Bericht erst möglich geworden.

Darum haben wir ein paar Menschen als Silhouetten symbolisch in diesen Geschäftsbericht aufgenommen, stellvertretend für das gesamte Team. Das ist unsere Art, allen „danke“ zu sagen – für das persönliche Engagement, die gute Zusammenarbeit und das Verfolgen eines gemeinsamen Ziels.



Inhalt



Vorwort	Vorwort des Management Teams	8
	Vorwort von Jørgen Kildahl, CEO, Statkraft Energi AS	10
	Unternehmensstruktur	12
Lagebericht	Entwicklung der kontinentaleuropäischen Energiemärkte	16
	Regulatorische Rahmenbedingungen	18
	Assets	21
	Strom	22
	Gas	23
	Erneuerbare Energie und Emissionshandel	24
	Risikomanagement	26
	Ergebnis	29
	Ausblick	31
Konzernabschluss	Bilanz zum 31. Dezember 2005	34
	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	36
	Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005	37
	Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005	38
Anhang	Allgemeine Angaben	42
	Erläuterungen zur Bilanz	44
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	57
	Sonstige Angaben	58
	Bescheinigung	59
	Kontakt	60

Vorwort



„Statkraft, heute ein führender Stromerzeuger in den Strommärkten Skandinaviens, entwickelt sich zunehmend zu einem europäischen Energieunternehmen.“

Jørgen Kildahl

Vorwort des Management Teams

2005 war ein außergewöhnliches Jahr für Statkraft Markets Continental (SMC). Dafür gab es zwei Gründe. Zum einen war es das erste Jahr, in dem alle Geschäftsfelder positive Ergebnisse erzielten. Dieser Erfolg zeigt, dass das breit gefächerte Portfolio SMC Stabilität gibt und einen beständigen Cashflow erzeugt.

Zum anderen hat Statkraft mit dem Bau von zwei Gaskraftwerken in Deutschland begonnen, einem in Knapsack bei Köln und einem weiteren in Herdecke nahe Dortmund. Jahre intensiver Projektentwicklung beginnen nun Früchte zu tragen, denn mit diesen beiden Projekten erhält Statkraft physische Standorte in Deutschland, Europas größtem Markt für Stromerzeugung.

Das neue EU-Emissionshandelssystem (ETS) startete offiziell am 1. Januar 2005. Bereits von Beginn an waren der Handel mit CO₂-Emissionsrechten und die dazu gehörenden Handelsstrukturen für SMC ein profitables neues Geschäftsfeld. Der Handel mit CO₂-Zertifikaten erweitert die Aktivitäten von SMC und verspricht auch für die Zukunft weiteres Wachstum.

Darüber hinaus war das abgelaufene Jahr von vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern geprägt. Besonders hervorzuheben sind hier

- Mark-E, unser Partner im Kraftwerksprojekt Herdecke,
- Essent, mit der wir einen langfristigen Energieliefervertrag für das im Bau befindliche Kraftwerk in Knapsack abgeschlossen haben,
- Wingas, das Unternehmen, das beide Kraftwerke mit Treibstoff versorgen wird, und
- der Siemens-Konzern, der die beiden Kraftwerke schlüsselfertig erstellt.

Unser Dank gilt natürlich auch allen anderen Partnern und Kunden, mit denen wir unser Geschäft entwickelt haben.

Schließlich bedanken wir uns bei den Statkraft-Mitarbeitern in Amsterdam, Düsseldorf und Oslo, die mit enormem Einsatz daran gearbeitet haben, dass sich unser Geschäft in Kontinentaleuropa so positiv entwickelt hat. Hier ohne größere Assets und mit einem vergleichsweise kleinen Mitarbeiterstab zu arbeiten, war eine echte Herausforderung. Der Erfolg beweist einmal mehr, wie viel Motivation, Können und kaufmännische Stärke unsere Mitarbeiter einbringen.



Stef Peters



Dr. Torsten Amelung



Stefan-Jörg Göbel



Helge-Jürgen Beil



Virpi Lehikoinen



Frédéric Beucher



Vorwort von Jørgen Kildahl, CEO, Statkraft Energi AS

Man kann das Jahr 2005 ruhig als einen echten Meilenstein in der langen Geschichte von Statkraft bezeichnen, denn es brachte gleich zwei Premieren.

Erstens hat der Aufsichtsrat von Statkraft mehr als 700 Millionen Euro zum Bau dreier GuD-Kraftwerke (Gas- und Dampfkraftwerke) in Norwegen und Deutschland freigegeben. Bedenkt man unsere 100-jährige Tradition in der Wasserkraft, ist das ein sehr mutiger Schritt.

Zweitens dehnen wir unsere Energieerzeugung nun auch auf Kontinentaleuropa aus. Unsere Kraftwerke in Herdecke und Knapsack sollen im Herbst 2007 in Betrieb gehen. Dann wird Statkraft an beiden Enden des Baltic Cable angeschlossen sein, unserer Verbindung zwischen Skandinavien und den kontinentaleuropäischen Märkten.

Ferner hat Statkraft im Jahr 2005 Wasserkraftwerke in Schweden und Finnland übernommen, die 1,6 TWh pro Jahr produzieren. Damit sind wir unserem Ziel, die Präsenz in Skandinavien und Kontinentaleuropa zu verstärken, einen entscheidenden Schritt näher gekommen.

Die Gasprojekte erforderten von ihren Anfängen bis zum offiziellen Spatenstich im September 2005 Geduld und Durchhaltevermögen. In den letzten zwei Jahren hat Statkraft Markets Continental (SMC) über 20 Projektangebote zur Erzeugung umweltfreundlicher Energie auf ihr Potenzial hin untersucht.

Obwohl wir uns stark auf die Entwicklung unserer Assets konzentriert haben, konnte SMC gleichzeitig seine Position im kontinentaleuropäischen Großhandelsmarkt ausbauen. Der Terminhandel hat ansehnliche Gewinne erzielt. Der Handel mit erneuerbarer Energie, der Spot-Handel, das Cross-Border-Trading und der Handel mit strukturierten Produkten sind nach wie vor das Kerngeschäft.

Statkrafts Ziel ist klar: Wir wollen der Marktführer in umweltfreundlicher Energieerzeugung werden und unsere Position als führender Wettbewerber im Energiegroßhandel festigen. Derzeit arbeiten wir in 15 europäischen Ländern und planen die Expansion in neue Gebiete.

Statkraft ist heute bereits ein führender Stromerzeuger in den Strommärkten Skandinaviens, und wir entwickeln uns zunehmend zu einem europäischen Energieunternehmen. Im Jahr 2005 haben wir auf diesem Weg wichtige Meilensteine erreicht, aber wir haben auch noch viel Arbeit vor uns. In naher Zukunft wird sich unser geografischer Handlungsraum erweitern, indem wir auch weiterhin die Möglichkeiten in Kontinentaleuropa nutzen werden, die die Liberalisierung der Märkte mit sich bringt.



„Wir wollen der Marktführer in umweltfreundlicher Energieerzeugung werden und unsere Position als führender Wettbewerber im Energiegroßhandel festigen.“

Jørgen Kildahl

Unternehmensstruktur

Statkraft Markets Continental (SMC) besteht im Grunde aus zwei Unternehmen, die in Kontinentaleuropa operativ tätig sind:

- Statkraft Markets B.V. in Amsterdam (1998 gegründet) und
- Statkraft Markets GmbH in Düsseldorf (seit 1999).

Die Statkraft Markets GmbH fungiert nun als Holdinggesellschaft für Statkrafts Aktivitäten in Kontinentaleuropa.

SMCs direkte Muttergesellschaft ist die Statkraft Energy Europe AS (SEU). SEU ist wiederum eine Tochtergesellschaft von Statkraft AS, der Holdinggesellschaft für den gesamten Statkraft-Konzern. 100% der Anteile an der Statkraft AS wiederum besitzt der Staat Norwegen über die Statkraft SF. In Skandinavien hält Statkraft AS sämtliche Kraftwerke von Statkraft über ihre Tochtergesellschaft Statkraft Energi AS, die auch den dortigen Stromhandel und die damit verbundenen Marktrisiken abdeckt.

SEU wird zum 1. April 2006 mit Statkraft AS fusionieren und damit ihre eigenständige Existenz beenden. Statkraft AS wird dann zur direkten Muttergesellschaft von SMC.

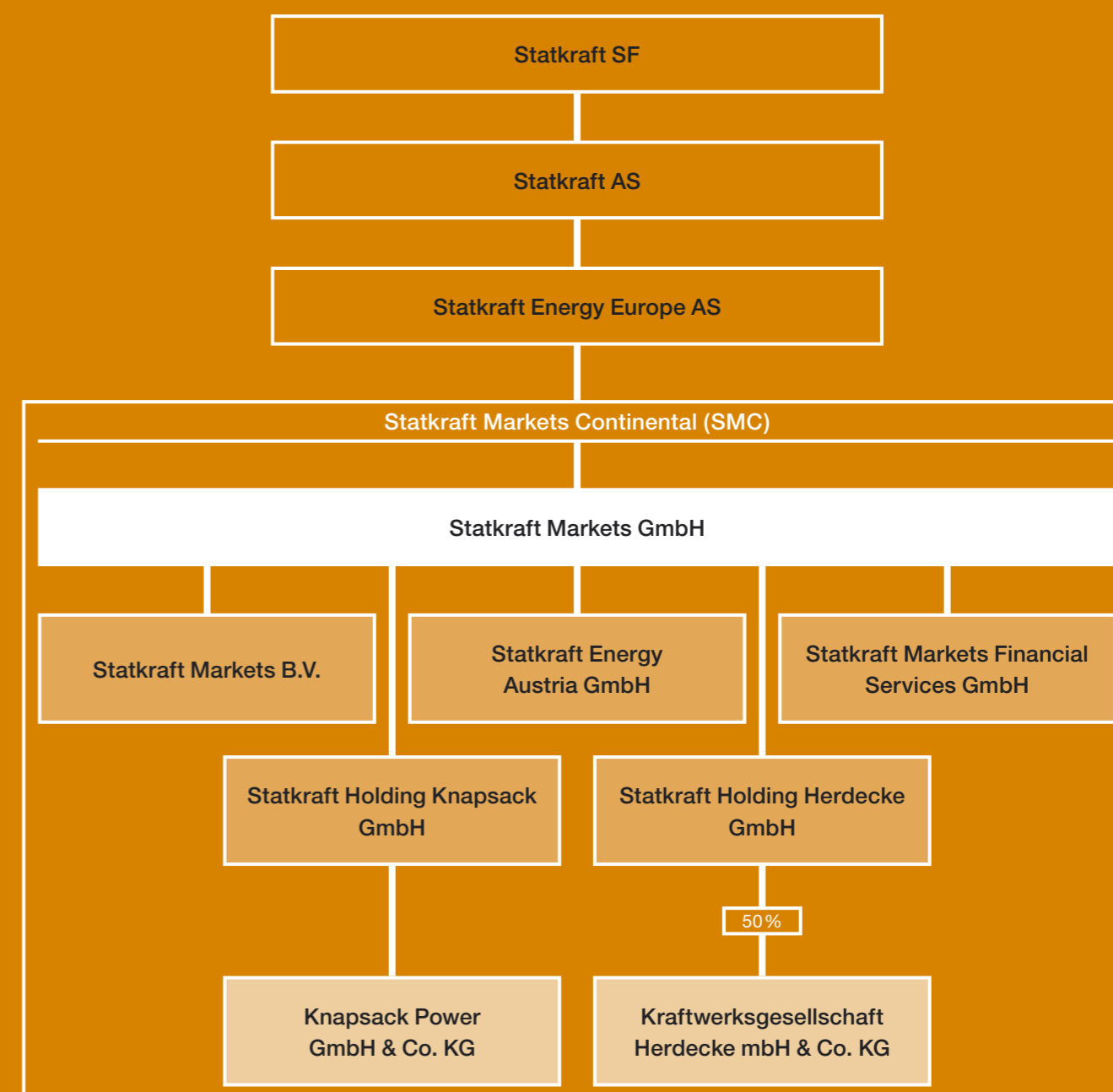
Die Bonität von Statkraft AS wird als sehr solide eingestuft (Standard & Poor's: BBB+, Moody's: Baa1), und es wird Statkraft AS ein so genannter „stable Outlook“ bescheinigt. Neben SEAS besitzt Statkraft AS Anteile an regionalen Energieversorgungsunternehmen in Skandinavien. Veränderungen in der Gesellschafterstruktur des Unternehmens sind nicht geplant.

Im Jahr 2005 wurden vier neue Tochtergesellschaften der Statkraft Markets GmbH gegründet:

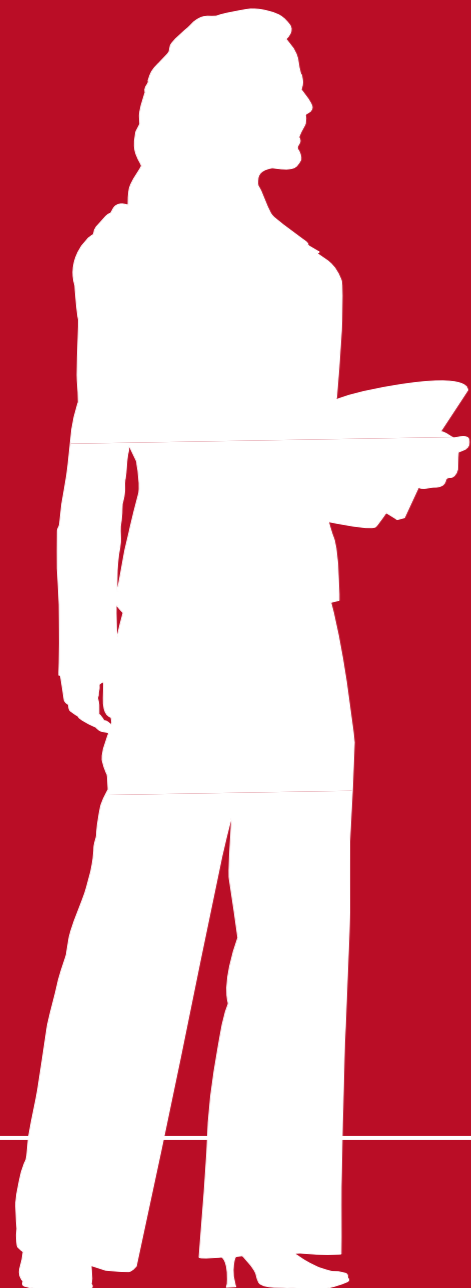
- Die Statkraft Holding Knapsack GmbH ist zu 100% Eigentümer der Knapsack Power GmbH & Co. KG, die wiederum 100% der Anteile an dem im Bau befindlichen 800-MW-Kraftwerk in Knapsack hält. Auch alle wesentlichen Verträge in Bezug auf den Bau und Betrieb des Kraftwerks wurden durch die Knapsack Power GmbH & Co. KG abgeschlossen.
- Die Statkraft Holding Herdecke GmbH besitzt 50% der Anteile an der Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG. Letztere ist Eigentümer des 400-MW-Kraftwerks und hat sämtliche wichtigen Verträge für dieses Kraftwerk abgeschlossen.

Die Statkraft Markets Financial Services GmbH wurde 2004 gegründet, um Finanz- und Portfoliomanagement anzubieten. Die Lizenz für diese Tätigkeiten wurde dieser Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar 2005 erteilt. Seitdem hat SMC Energiegeschäfte abgeschlossen, die in den Bereich der finanziellen Produkte fallen.

Darüber hinaus hat die Statkraft Markets GmbH eine Tochtergesellschaft in Österreich und eine Niederlassung in der Tschechischen Republik. Diese Unternehmen verfügen über die nötigen Lizenzen, um im jeweiligen Land handeln zu können.



Lagebericht



„Umweltfreundliche Energieerzeugung wird immer mehr zu einem Schlüsselfaktor für eine friedliche und stabile Zukunft.“

Willemien van den Hoogen-Bakker

Entwicklung der kontinentaleuropäischen Energiemärkte

Die Elektrizitäts- und Brennstoffpreise stiegen 2005 weltweit deutlich an. Einer der Gründe hierfür war die angespannte Situation auf dem Ölmarkt, die mehrere Ursachen hatte: Die wachsende Nachfrage in China und Indien sowie gestiegene Steuern in einigen Erzeugerländern wurden überlagert von der Unsicherheit hinsichtlich der Lage im Irak sowie Auswirkungen der Hurricanes auf die Produktionskapazität der USA. Aus diesen Gründen stieg der Preis des OPEC-Rohölkorbs deutlich an. Am 1. September 2005 erreichte der Preis eine Rekordhöhe von 61,37 \$ pro Barrel.

Steigende Ölpreise bei gleichzeitig sinkenden Produktionsmengen in einigen europäischen Ländern beeinflussten auch die Gaspreise in Europa. Diese erreichten im November ebenfalls ein Allzeithoch. Als kaltes Wetter und Versorgungsprobleme das gesamte System stark beanspruchten, stiegen die Day-ahead-Preise an der NBP und in Zeebrugge bis auf 170 Pence/Therm – ein mehr als fünffacher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Auch Gaslieferungen durch den UK Interconnector und Importe durch LNG konnten die Preise nur wenig senken.

Die steigenden Brennstoffpreise belasteten auch den Handel mit CO₂-Emissionsrechten (EUAs). Seit dem 1. Januar 2005 sind Unternehmen verpflichtet, EUAs für ihre CO₂-Emissionen vorzuweisen. Die Mitgliedsstaaten der EU sind verpflichtet, Emissionshandelskonten einzuführen, um dieses System verwalten zu können. Die European Energy Exchange (EEX) und NordPool begannen beide bereits Anfang des Jahres 2005 mit börsengehandelten Auktionen für CO₂-Emissionsrechte.

Die gestiegenen Öl- und Gaspreise und der trockene Sommer in Südeuropa führten zu einem höheren Verbrauch von Stein- und Braunkohle in der Stromerzeugung als erwartet. Dementsprechend stieg auch der Preis für CO₂-Emissionszertifikate dramatisch an. Der Preis für EUAs für eine Lieferung im Dezember 2006 stieg von 8,45 € am 3. Januar 2006 auf 21,65 € am Jahresende.

Die steigenden Preise für Brennstoffe und EUAs haben den Energiemarkt in Europa stark belastet. Im November zogen die deutschen Spot-Elektrizitätspreise spürbar an und erreichten ein Jahreshoch. Aufgrund von regionalen Versorgungsengpässen (mehrere unerwartete Kraftwerksausfälle) und außergewöhnlich niedrigen Temperaturen stieg der Preis für Base-Load am 29. November auf 146 €/MWh und für Peak-Load auf über 226 €/MWh. Außerdem stiegen die Terminpreise an: Der Base-Load-Preis für das Jahr 2006 überstieg 48 €/MWh. Die Ursache dafür waren hohe Spot-Preise und die Nachfrage vieler kleinerer Versorgungsunternehmen, die ihren physischen Bedarf für 2006 decken mussten.

Auch im Jahr 2005 hat das Volumen des Großhandelsmarktes weiter zugenommen. An der EEX, Europas größter Energiebörse, stieg das Handelsvolumen um über 50 % an. Rund 17 % der in Deutschland benötigten Energie wurden an der Börse gehandelt.



Frische Brise

18. Mai 2005: Die neue Windkraftanlage im norwegischen Smøla bei der Einweihung durch die Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation, Dr. Gro Harlem Brundtland.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Im Allgemeinen hinkt der kontinentaleuropäische Energiemarkt dem skandinavischen Markt hinsichtlich der Markttransparenz und dem Grad der Liberalisierung hinterher. Die Europäische Kommission prüfte daher, inwieweit die Mitgliedsstaaten bereits die Gas- und Elektrizitätsrichtlinien in nationale Gesetze umgesetzt haben. Das Ergebnis war ein Vertragsverletzungsverfahren gegen zehn Mitgliedsstaaten wegen Nichtumsetzung der Richtlinien. Im Juni 2005 hat die Europäische Kommission darüber hinaus eine EU-Sector-Inquiry unter Unternehmen der Energiebranche durchgeführt.

Deutschland ist eines dieser zehn Mitgliedsländer. Im Juni 2005 hat Deutschland das neue Energiewirtschaftsgesetz verabschiedet. Die Bundesnetzagentur wurde damit beauftragt, die Rolle der Regulierungsbehörde und damit die Verantwortung für die Genehmigung und Überprüfung der Netznutzungsentgelte zu übernehmen. Das Energiewirtschaftsgesetz soll die Liberalisierung im größten nationalen Energiemarkt in Kontinentaleuropa vorantreiben, den Zugang zu den Grenzkuppelstellen (Interkonnektoren) verbessern und damit die Entstehung eines gemeinsamen europäischen Energiemarktes unterstützen.

Die Richtlinie 2003/54/EC trat 2004 in Kraft und wird nach und nach in nationales Recht umgesetzt. Sie verpflichtet Energieversorger dazu, die Herkunft der gelieferten Energie auf den Stromrechnungen der Endkunden auszuweisen. Dies soll den Wettbewerb im Vertrieb insbesondere mit grünem Strom verstärken. Die Beschaffung dieser grünen Energie wird mit dem Wachstum dieses Segments an Bedeutung zunehmen.

Inzwischen wurde mit dem Bau des 600 Millionen € teuren NorNed-Kabels begonnen, einer neuen Unterwasserkabelverbindung zwischen Norwegen und den Niederlanden. Dieses Projekt wird von den Netzbetreibern der beiden Staaten ausgeführt. Das Kabel soll 2007 in Betrieb gehen. Dadurch sollen der Handel zwischen den skandinavischen und kontinentaleuropäischen Märkten und das Stromangebot aus erneuerbaren Energiequellen in Kontinentaleuropa erhöht werden.



Tabula rasa
4. August 2005: Das alte Kraftwerk in Herdecke ist vollständig abgerissen, der Standort geräumt. Alles ist bereit für ein GuD-Kraftwerk neuester Bauart.



Foto: Mark-E

Alle auf Pole-Position

16. September 2005: Mit dem symbolischen ersten Spatenstich feiern Statkraft und Mark-E den Beginn des lange geplanten Projekts.

Businesspartner

22. September 2005: Bei der Grundsteinlegung in Knapsack sind alle beteiligten Unternehmen dabei.



Assets

Im Juni 2005 entschied sich Statkraft für den Bau von zwei Gas- und Dampfturbinenkraftwerken in Kontinentaleuropa. Eines in Herdecke, nahe Dortmund, und das andere in Knapsack bei Köln.

Die Entscheidung zum Bau der beiden Kraftwerke ist der vorläufige Höhepunkt nach zwei Jahren intensiver Bemühungen im Bereich Geschäftsentwicklung:

- Das 400-MW-Kraftwerk in Herdecke ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit Mark-E, einem regionalen Versorgungsunternehmen mit Sitz in Hagen. Jeder der Partner hält 50 % der Anteile an dem Projekt.
- Das 800-MW-Kraftwerk in Knapsack gehört Statkraft derzeit zu 100 %. Die Essent Energy Trading B.V., eine Tochter des niederländischen Energieversorgers Essent, wurde ein wichtiger Partner in diesem Projekt, indem sie einen langfristigen Stromliefervertrag unterzeichnete. Es sind Verhandlungen mit potenziellen Partnern im Gange, die Anteile an der Kraftwerksgesellschaft erwerben wollen. Statkraft wird jedoch 51 % der Aktien und damit die unternehmerische Führung behalten.

Für die Brennstoffversorgung beider Kraftwerke wurde ein langfristiger Gasliefervertrag mit der Wingas GmbH geschlossen. Unter dem Eindruck der derzeitigen Entwicklung des Gasmarktes und beim derzeitigen Stand der Regulierung gelten solche Verträge als eine wichtige Voraussetzung für eine derartige Investition. Mit der fortschreitenden Liberalisierung des Gasmarktes werden diese Kraftwerke zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

Beide Kraftwerke sollen im September 2007 in Betrieb gehen. Dieses Datum ist sowohl für die Befreiung von der deutschen Gassteuer als auch für die Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten wichtig. Die Aufträge zum schlüsselfertigen Bau beider Kraftwerke sind an Siemens vergeben worden. Die Kraftwerke werden an ehemaligen Kraftwerksstandorten gebaut und ersetzen so ein Steinkohle- und ein Braunkohlekraftwerk. Damit werden pro Jahr geschätzte 3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart.

Strom

Statkraft Markets Continental (SMC) hat 2005 rund 30 TWh Strom gehandelt. Das ist eine Steigerung von 10 % gegenüber dem Vorjahr. Das Kerngeschäft umfasste das Cross-Border-Trading (grenzüberschreitender Stromhandel), Asset-Management (Hedging der langfristigen Verträge), den Handel mit strukturierten Produkten und den spekulativen Eigenhandel am Spot- und Terminmarkt.

Derzeit handelt SMC über 15 europäische Landesgrenzen hinweg mit Strom. 2005 erweiterte das Unternehmen sein Portfolio um den Stromhandel zwischen Spanien und Frankreich sowie zwischen Polen und der Tschechischen Republik.

Ein bedeutender Teil dieses Cross-Border-Geschäfts wurde durch Statkrafts Anteil am Baltic Cable ermöglicht, ein 600-MW-Kabel, das Südschweden mit Norddeutschland verbindet. Im Auftrag von Statkraft Energi AS verwaltet SMC die Kapazität des Kabels und steuert die damit verbundenen Handelsaktivitäten. Im Laufe des Jahres 2005 haben die Netzbetreiber beider Länder die verfügbare Kapazität des Kabels häufig gedrosselt. Mehrmals musste der Strom intraday reduziert werden,

um die Stabilität des Stromnetzes auf deutscher Seite (E.on-Übertragungsnetz) zu gewährleisten. Engpässe im schwedischen Netz führten ebenfalls häufig zu Unterbrechungen. Kommende gesetzliche Regelungen werden jedoch wahrscheinlich die grenzüberschreitende Stromversorgung deutlich verbessern.

In den deutschsprachigen Märkten haben die Energieversorgungsunternehmen ihre Strombeschaffung auch im Jahr 2005 zunehmend diversifiziert. Für SMC resultierte daraus eine deutliche Zunahme des Handels mit nicht standardisierten Produkten. Darüber hinaus handelte SMC verstärkt mit komplexen strukturierten Produkten, die auf den Kompetenzen in den Bereichen Marktanalyse und -prognose, dynamisches Hedging sowie Großhandel mit Strom und Brennstoffen aufbauen.

Die enge Zusammenarbeit von SMC mit der ewz in der Schweiz, mit der Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG (BVAG) in Deutschland und der Salzburg AG in Österreich wurde auch 2005 konsequent fortgesetzt.

Gas

Das Gashandelsvolumen von SMC steigerte sich 2005 auf 5 TWh.

Wie im Vorjahr konzentrierten sich die Aktivitäten auf den National Balancing Point (NBP) in Großbritannien, die niederländische Title Transfer Facility (TTF) und den Zeebrugge-Hub in Belgien.

Darüber hinaus bietet SMC Versorgungsunternehmen, die sich gegen Preisrisiken absichern wollen, „fixed for floating“-Ölpreisvereinbarungen an.

Durch die geplanten Gaskraftwerke von Statkraft wird der Gashandel in Zukunft an Bedeutung zunehmen.



Foto: Mark-E

Glänzender Start

16. September 2005: Statkraft und Mark-E bereiten den Boden für das Kraftwerk in Herdecke vor.

Erneuerbare Energie und Emissionshandel

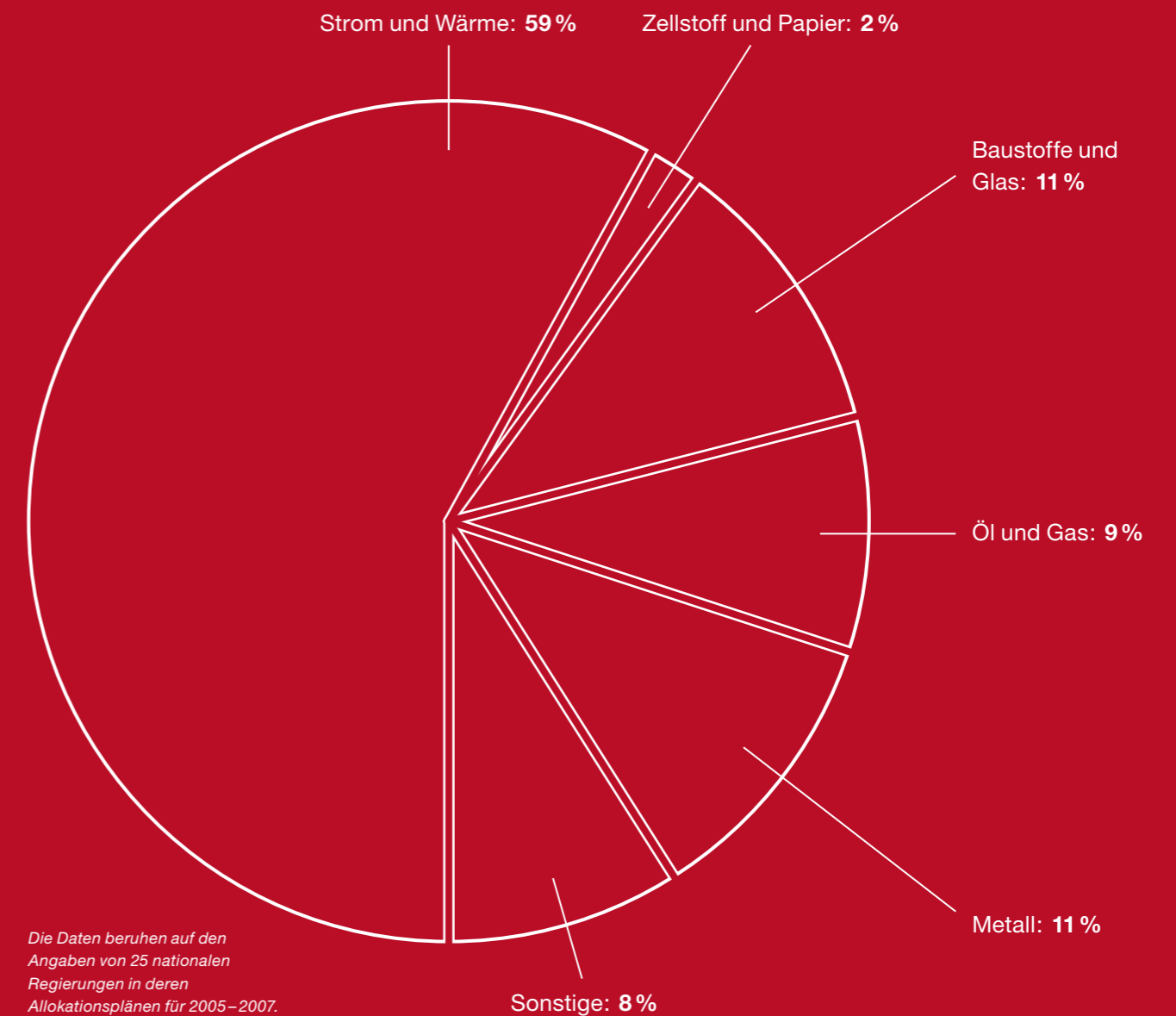
Die EU wird bis 2010 den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromzeugung nach unseren Schätzungen voraussichtlich auf 18 % steigern. Dies liegt nur knapp unter dem ursprünglichen Ziel der Richtlinie 2001/77/EC, die für 2010 einen Anteil von 22,1 % vorsah. Die Maßnahmen, mit denen die Erzeugung erneuerbarer Energie gefördert werden, sind europaweit sehr unterschiedlich.

Statkraft Markets Continental (SMC) hat sich auf die Märkte konzentriert, auf denen Versorgungsunternehmen Anreize erhalten oder dazu verpflichtet sind, einen bestimmten Anteil ihres Absatzes mit Strom aus erneuerbaren Quellen zu decken. Den Hauptanteil dieses grünen Stroms hat SMC 2005 nach Großbritannien geliefert.

Das Wachstum in den Märkten, in denen die Versorgungsunternehmen und deren Endkunden freiwillig Strom aus erneuerbaren Energiequellen einsetzen, war 2005 eher gering. SMC hat dennoch Lieferverträge mit niederländischen und deutschen Stromhändlern und Versorgungsunternehmen abgeschlossen, die jetzt mit grünem Strom aus Skandinavien beliefert werden.

Seit dem 1. Januar 2005 sind CO₂-Emissionen ein handelbares Gut. SMC hat daher die Chancen auf diesem Gebiet genutzt. Durch das Engagement im Bereich des Clean Development Mechanism (CDM) haben wir Emissionsminderungsgutschriften (Certified Emission Reductions oder CERs) erworben und den Handel mit CO₂-Emissions-Zertifikaten (European Carbon Emission Allowances oder EUAs) aufgebaut. In diesem Bereich hat SMC auch innovative Produkte wie EUA-Leasing und EUA-Optionsgeschäfte entwickelt.

Zuteilung der EU-Emissionsrechte pro Sektor (2005 – 2007):



Risikomanagement

Statkraft Markets Continental (SMC) befasst sich mit Handelsaktivitäten, die mit einer Reihe von Risiken insbesondere im Bereich der Entwicklung von Strom- und Rohstoffpreisen und der IT-Systeme verbunden sind. Daher hat das Risikomanagement bei SMC höchste Priorität.

SMC hat ein effizientes Risikomanagementsystem aufgebaut, das die mit jeder Geschäftsaktivität einhergehenden Risiken identifiziert, bewertet, überwacht und begrenzt. Die Risikopolitik im Hinblick auf die einzelnen Geschäftsbereiche wird vom SMC Risk Management Committee bestimmt. Diesem Gremium gehören die Leiter der Bereiche Trading, Origination, Finance, Middle Office, Back Office, Legal und die Geschäftsführer an.

Das Middle Office spielt eine entscheidende Rolle beim Risikomanagement. Es betreibt das Tagesgeschäft innerhalb des Risikomanagementsystems und liefert unabhängige, professionelle Bewertungen. Die Middle-Office-Manager analysieren systematisch alle neuen Geschäftsmöglichkeiten und bereiten Risikoeinschätzungen vor, um das SMC Management Team bei Entscheidungen zu unterstützen. Das erhöht das Risikobewusstsein und sorgt für eine wirksame Begrenzung der Risiken. Ferner erstellt das Middle Office tägliche und wöchentliche Risiko-Reports bezüglich der Marktpositionen von SMC. Diese werden wöchentlich vom SMC Management Team ausgewertet und diskutiert. Die Berichte basieren auf den Methoden VaR (Value at Risk) und PaR (Profit at Risk).

Im Herbst 2005 startete SMC mit der Umstellung auf das MX-System. Dieses Handels- und Risikomanagementsystem für Energieunternehmen wurde von Murex neu entwickelt und profitiert dabei von deren Erfahrung und Know-how im Bereich der Finanzmärkte. Das System ermöglicht noch zeitnähere und transparentere Risikoeinschätzungen für alle Portfolios. SMC testete das System im November und Dezember 2005 für eine Reihe von wichtigen Handelsbüchern. Bis zum 1. Juli 2006 soll die Umstellung auf das neue System abgeschlossen sein.

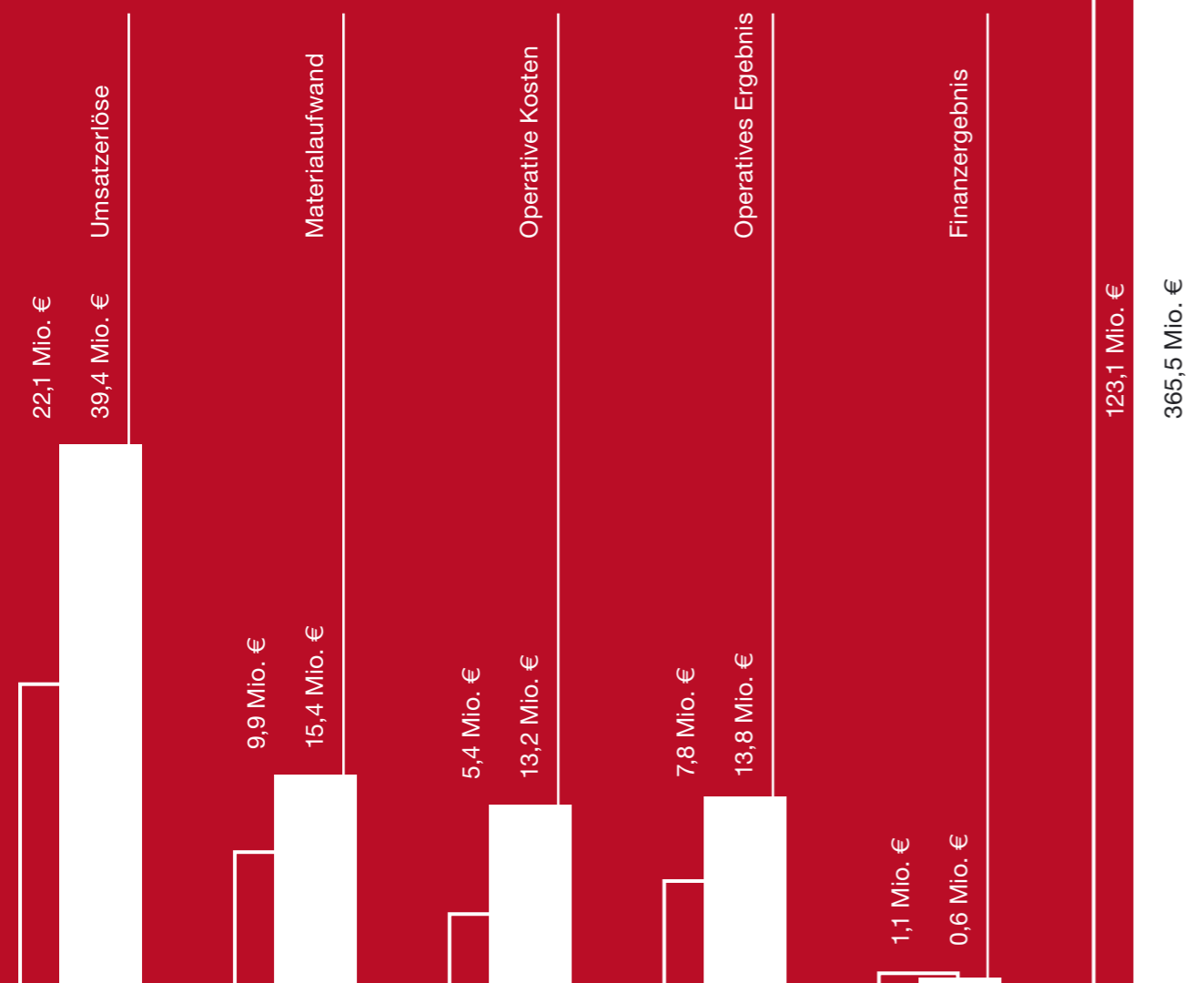
Das Management des Kredit- und Ausfallrisikos unterliegt einem internen Ratingprozess. Das Kreditlimit für jeden Geschäftspartner wird überwacht und periodisch überprüft, während über die Positionen mit einzelnen Geschäftspartnern regelmäßig berichtet wird.

Die Systeme von SMC sind für alle Kernprozesse mehrfach redundant ausgelegt. Dieser Philosophie folgend, werden stets mehr Mitarbeiter als notwendig in allen Kernprozessen ausgebildet, um in den wichtigsten Kompetenzen eine ständige Verfügbarkeit sicherzustellen. Das Risikomanagementsystem wird durch die interne Revision überwacht und von externen Wirtschaftsprüfern im Rahmen der Jahresabschlussprüfung erfasst.



Vision wird Realität
22. September 2005:
Die Grundsteinlegung
in Knapsack bedeutet
eine Zäsur. Die Projek-
tierungsphase geht zu
Ende, eine neue Phase
beginnt: Statkraft wird
Stromerzeuger in
Kontinentaleuropa.

2004 2005



Bilanzsumme

Ergebnis

Trotz des erheblichen Aufwands im Rahmen der Entwicklung der Kraftwerke konnte Statkraft Markets Continental (SMC) im Jahr 2005 wieder ein gutes Ergebnis verzeichnen. Alle Handelsbücher und Geschäftsfelder haben 2005 positive Ergebnisse geliefert.

Die Umsatzerlöse stiegen von 22,1 Millionen € (2004) auf 39,4 Millionen € (2005) an. Der Materialaufwand betrug 15,4 Millionen € (Vorjahr 9,9 Millionen €). Der Materialaufwand enthält Aufwendungen für Grenzkapazitäten und Übertragungskosten. Erlöse und Aufwendungen aus dem Energiehandel werden seit 2004 „netto“ ausgewiesen. Der Bruttoumsatz betrug im Jahr 2005 1,3 Milliarden €.

Die operativen Kosten stiegen im abgelaufenen Jahr auf 13,2 Millionen € (Vorjahr 5,4 Millionen €). Der Grund für den starken Kostenanstieg liegt in den Aufwendungen für die Kraftwerksprojekte. Etwa 46% der Gesamtkosten des Jahres 2005 können den Kraftwerken zugerechnet werden. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Jahresdurchschnitt von 59 auf 62 erhöht. 18 Mitarbeiter arbeiten in Amsterdam und 44 in Düsseldorf. Dabei konnten die Personalkosten leicht von 7,6 Millionen € auf 6,9 Millionen € gesenkt werden. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen war ein Verlust von 1,1 Millionen € (Vorjahr 0 €).

SMCs operatives Ergebnis aus den Handelsbüchern betrug 13,8 Millionen €, im Vergleich zu 7,8 Millionen € 2004. Aufgrund der hohen Investitionen von SMC in die Kraftwerksprojekte lag das operative Gesamtergebnis (EBIT) im Jahr 2005 bei 3,7 Millionen €.

Auch das Finanzergebnis ist aufgrund des Aufwands für die Finanzierung und für Garantiekosten im Rahmen der Kraftwerksprojekte von 1,1 Millionen € (2004) auf 0,6 Millionen € gesunken. Die gesamte Fremdfinanzierung in diesem Bereich wurde durch Statkraft AS dargestellt.

Der Gewinn nach Steuern sank um 2,9 Millionen € auf 2,5 Millionen €.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 242,4 Millionen € auf 365,5 Millionen €. Die Änderungen zum Vorjahr resultieren aus den Kraftwerksinvestitionen und einem Anstieg des Bruttomarktwertes der Derivative in der Bilanz aufgrund von gestiegenen Marktpreisen. Das Eigenkapital wurde durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von 100 Millionen € im Hinblick auf die Investitionen im Kraftwerksbereich gestärkt. Aufgrund der Investitionen in die Kraftwerksentwicklung verringerten sich die flüssigen Mittel von 60 Millionen € (2004) auf 21,5 Millionen € (2005). Die Verringerung der flüssigen Mittel bedeutet für SMC eine noch effizientere Nutzung des Risikokapitals sowohl für den Handel als auch für die Kraftwerksinvestitionen. Für 2005 wird voraussichtlich keine Dividende ausgeschüttet.



Üben fürs Richtfest
11. September 2005:
Beim Baubeginn in
Herdecke haben alle
Grund zu guter Laune.

Ausblick

Statkraft Markets Continental (SMC) wird sich 2006 darauf konzentrieren, das Unternehmen auf das kommerzielle Management der beiden neuen Kraftwerke vorzubereiten.

Die weitere Geschäftsentwicklung wird sich auf die neuen EU-Staaten und Beitrittsländer fokussieren. Im ersten Halbjahr 2006 werden neue Büros in Budapest, Sofia und Warschau eröffnet. Das Cross-Border-Trading wird um zusätzliche Grenzen erweitert (Polen – Slowakei, Tschechische Republik – Slowakei, Ungarn – Österreich, Ungarn – Slowakei).

SMC wird Anfang 2006 einen Multi-Commodity-Handelsbereich einrichten, der auf die Korrelation zwischen den Preisen für Brennstoffe, EUAs und Strom fokussiert. Dieses Handelssegment wird in den nächsten Jahren an Bedeutung zunehmen. SMC ist bereit, weiter in IT und Arbeitskräfte zu investieren, um der steigenden Komplexität des Handelsgeschäfts gerecht zu werden.

SMC wird auch zukünftig erneuerbare Energien vermarkten. Im September 2005 wurden die Bauarbeiten an Statkrafts Windpark im norwegischen Smøla abgeschlossen. Mit einer Kapazität von 150 MW ist dieser Windpark der derzeit größte in Europa. Da in Skandinavien und Kontinentaleuropa die Auflagen für die Kennzeichnung von Strom aus regenerativen Energiequellen immer strenger werden, wird dies zu einem weiteren Wachstum bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien führen.

Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH



**„Wachstum ist mehr als nur
Strategie für uns – es ist Kultur,
unsere Mentalität und der Spaß
am Geschäft.“**

Dr. Torsten Amelung

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	in 1.000 €	31.12.2005	31.12.2004	Anhang
Langfristiges Vermögen:				
Immaterielle Vermögenswerte		303	257	[01]
Sachanlagen		83.544	805	[02]
Finanzanlagen		3.019	1.006	[03]
Latente Steuern		493	–	[04]
		87.359	2.068	
Kurzfristiges Vermögen:				
Finanzforderungen		60.000	–	[05]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		52.363	23.773	[05]
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte		144.253	37.265	[05]
Flüssige Mittel		21.503	59.962	[06]
		278.119	121.000	
		365.478	123.068	

Passiva	in 1.000 €	31.12.2005	31.12.2004	Anhang
Eigenkapital:				[07]
Gezeichnetes Kapital		4.000	4.000	
Kapitalrücklage		152.105	52.105	
Gewinnrücklagen		8.904	9.419	
		165.009	65.524	
Langfristige Schulden:				
Latente Steuern		2.720	2.089	[04]
		2.720	2.089	
Kurzfristige Schulden:				
Rückstellungen		2.603	3.695	[08]
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		64.001	26.959	[09]
Andere Verbindlichkeiten		131.145	24.801	[09]
		197.749	55.455	
		365.478	123.068	

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	in 1.000 €	2005	2004	Anhang
Umsatzerlöse		39.384	22.145	[13]
Materialaufwand		- 15.398	- 9.886	[14]
Personalaufwand		- 6.881	- 7.590	[15]
Abschreibungen		- 318	- 474	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 13.155	- 5.372	[16]
Sonstige betriebliche Erträge		1.188	8.994	[17]
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		- 1.098	-	
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)		3.722	7.817	
Finanzergebnis		585	1.112	[18]
Ergebnis vor Steuern		4.307	8.929	
Ertragsteuern		- 1.819	- 3.527	[19]
Ergebnis nach Steuern		2.488	5.402	

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	in 1.000 €	2005	2004	Anhang
Jahresüberschuss		2.488	5.402	
Abschreibungen (Anlagevermögen)		318	474	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		1.283	- 4.543	
Ergebnis aus Anlagenabgängen		67	28	
Cashflow		4.156	1.361	
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		- 135.586	12.045	
Veränderung der Rückstellungen		- 1.092	2.223	
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten		143.370	- 3.659	
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		6.692	10.609	
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit		10.848	11.970	[20]
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		- 80	- 13	
Investitionen in Sachanlagen		- 75.979	- 224	
Investitionen in Finanzanlagen		- 4.117	-	
Akquisitionen (Erweiterung des Konsolidierungskreises)		- 7.133	-	
Erlöse aus Anlagenabgängen		1.002	-	
Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit		- 86.307	- 237	[21]
Kapitalerhöhung		100.000	-	
Veränderung Finanzforderungen		- 60.000	-	
Ausschüttungen		- 3.000	- 10.000	
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		37.000	- 10.000	
Veränderung der flüssigen Mittel		- 38.459	1.733	
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres		59.962	58.229	
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres		21.503	59.962	[22]

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2005

in 1.000 €	Gesamt	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes übriges Kon- zernergebnis*
Stand 31.12.2003	70.119	4.000	52.105	14.014	-
Ausschüttung	- 10.000	-	-	- 10.000	-
Jahresergebnis	5.402	-	-	5.402	-
Übriges Konzernergebnis	3	-	-	-	3
Stand 31.12.2004	65.524	4.000	52.105	9.416	3
Kapitalerhöhung	100.000	-	100.000	-	-
Ausschüttung	- 3.000	-	-	- 3.000	-
Jahresergebnis	2.488	-	-	2.488	-
Übriges Konzernergebnis	- 3	-	-	-	- 3
Stand 31.12.2005	165.009	4.000	152.105	8.904	-

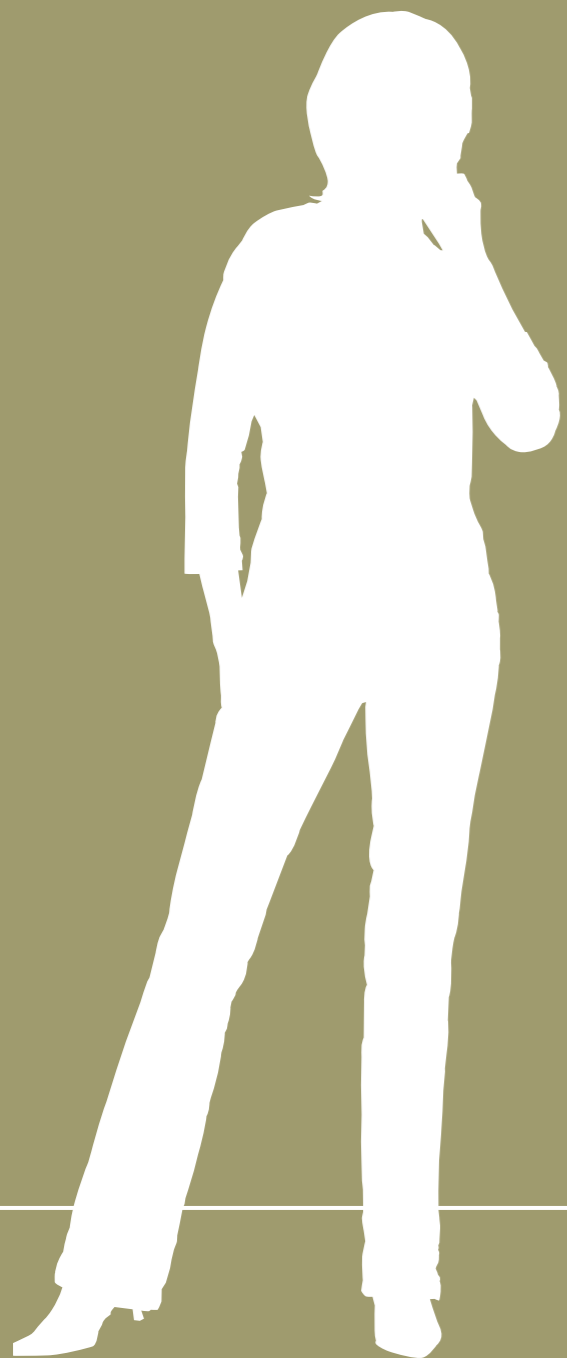
* Marktbewertung Finanzanlagen



Unterm Strich

Statkraft Markets Continental konnte 2005 trotz erheblichen Aufwands im Rahmen der Kraftwerksentwicklung ein gutes Ergebnis verzeichnen.

Anhang zum Konzernabschluss



„Unsere Investitionen sind ein wichtiges Signal für den kontinentaleuropäischen Markt: Statkraft ist hier, bleibt hier und wächst weiter.“

Virpi Lehikoinen

Allgemeine Angaben

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der Statkraft Markets GmbH erfolgte erstmalig zum 31. Dezember 2001. Es handelt sich um einen freiwillig nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellten Konzernabschluss.

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Der Konzernabschluss steht grundsätzlich in Übereinstimmung mit sämtlichen für das jeweilige Geschäftsjahr geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Hiervon wurde lediglich im Fall des IAS 24 (Angabe der Bezüge und der daraus resultierenden Verpflichtungen gegenüber der Geschäftsführung) abgewichen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Anhang und Lagebericht werden in Tausend Euro (1.000€ beziehungsweise T€) angegeben.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden monetäre Positionen (Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung nach IAS 21 mit dem Stichtagskurs bewertet. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Kursen angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden ergebniswirksam erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind (innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) aus Währungsansätzen des operativen Geschäfts 41 T€ Kursgewinne (Vorjahr 83 T€) und 57 T€ Kursverluste (Vorjahr 112 T€) enthalten.

Eine Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften war nicht erforderlich, da sämtliche Jahresabschlüsse in Euro aufgestellt werden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH werden neben der Obergesellschaft die folgenden Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Statkraft Markets GmbH unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt:

Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital
Statkraft Holding Knapsack GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100 %
Knapsack Power GmbH & Co. KG, Düsseldorf/Deutschland	100 %
Knapsack Power Verwaltungs GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100 %
Statkraft Holding Herdecke GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100 %
Statkraft Markets Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland	100 %
Statkraft Markets B.V., Amsterdam/Niederlande	100 %
Statkraft Energy Austria GmbH, Wien/Österreich	100 %

Die Anteile an der Knapsack Power GmbH & Co. KG und Verwaltungs GmbH wurden im April 2005 zu Anschaffungskosten von 7.158 T€ erworben. Dabei wurden im Wesentlichen Anlagen im Bau übernommen. Die Statkraft Holding Knapsack GmbH und Statkraft Holding Herdecke GmbH wurden während des Geschäftsjahres 2005 als Vorratsgesellschaften ohne wesentliches Vermögen erworben. Der Ergebnisbeitrag der neu konsolidierten Unternehmen zum Konzernergebnis 2005 beträgt - 7.628 T€.

Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses der Statkraft Markets GmbH stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen (31. Dezember) überein.

Im Mai 2005 hat Statkraft Markets GmbH 40 % und im September 2005 weitere 10 % der Anteile an der neu gegründeten Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG, Hagen, übernommen. Das Gemeinschaftsunternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten und von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Dabei wird der Anschaffungswert mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden nach ihren tatsächlichen Werten zugerechnet. Ein danach verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge sind nicht vorhanden.

Aktivierete Geschäfts- oder Firmenwerte werden ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen.

Abschreibungen und Wertaufholungen auf Anteile an Tochtergesellschaften aus Einzelabschlüssen werden im Konzernabschluss rückgängig gemacht. Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Unterschieden führen, werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern von Sachanlagen, der Werthaltigkeit von Forderungen sowie auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die zu bilanzierenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Erläuterungen zur Bilanz

01 – Immaterielle Vermögenswerte

in 1.000 €	Gesamt	Software	Firmenwerte
Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2005	983	658	325
Zugänge	80	80	–
Abgänge	- 102	–	- 102
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2005	961	738	223
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2005	726	624	102
Zuführung	34	34	–
Abgänge	- 102	–	- 102
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2005	658	658	–
Restbuchwerte 2005	303	80	223
Restbuchwerte 2004	257	34	223

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und mit Ausnahme der Firmenwerte planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Software beträgt die Nutzungsdauer drei Jahre.

Der ausgewiesene Firmenwert stammt aus der Kapitalkonsolidierung. Er wird in Übereinstimmung mit IFRS 3 ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegt der außerplanmäßigen Abschreibung, soweit dies der Impairment-Test nach IAS 36 erfordert.

Bei den immateriellen Vermögenswerten waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Forschungskosten werden gemäß IAS 38 grundsätzlich als laufender Aufwand gebucht. Ebenso werden Entwicklungskosten behandelt, da insbesondere wegen des bestehenden Erfolgsrisikos bis zur Markteinführung die Voraussetzungen des IAS 38 für die Aktivierung von Entwicklungskosten nicht vollständig erfüllt sind. Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten angefallen.

02 – Sachanlagen

in 1.000 €	Gesamt	Anlagen im Bau	Geschäftsausstattung
Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2005	1.756	–	1.756
Zugänge	75.979	75.392	587
Änderungen Konsolidierungskreis	7.111	7.111	–
Abgänge	- 110	–	- 110
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2005	84.736	82.503	2.233
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2005	951	–	951
Zuführung	284	–	284
Abgänge	- 43	–	- 43
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2005	1.192	–	1.192
Restbuchwerte 2005	83.544	82.503	1.041
Restbuchwerte 2004	805	–	805

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich um den Neubau eines GuD-Kraftwerks in Knapsack, das voraussichtlich im September 2007 in Betrieb gehen wird.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

- Hardware 3 Jahre
- übrige Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre

Soweit notwendig, werden grundsätzlich außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei einem späteren Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die Voraussetzungen für Finance-Leasing im Sinne von IAS 17 liegen nicht vor. Entsprechend sind weder Leasinggegenstände in der Bilanz aktiviert, noch bestehen passivierungspflichtige Verbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Bilanz

03 – Finanzanlagen

in 1.000 €	Gesamt	At Equity bewertete Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens
Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2005	1.006	–	1.006
Zugänge	4.177	4.177	–
Abgänge	- 2.104	- 1.098	- 1.006
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2005	3.019	3.019	–
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2005	–	–	–
Zuführung	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2005	–	–	–
Restbuchwerte 2005	3.019	3.019	–
Restbuchwerte 2004	1.006	–	1.006

At-Equity-Beteiligungen beinhalten Anteile an der Kraftwerksgesellschaft Herdecke mbH & Co. KG (50 % Beteiligung).

Die Wertpapiere des Anlagevermögens gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („Available for Sale“) an. Sie werden grundsätzlich nach IAS 39 zu Marktwerten bewertet (vgl. Ziffer 11 „Originäre Finanzinstrumente“). Auf vorübergehende

Schwankungen zurückzuführende Marktwertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden einem Impairment-Test gemäß IAS 39 unterzogen. Soweit der Marktwert nicht zuverlässig geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

04 – Latente Steuern

Die latenten Steuern betreffen temporäre Unterschiede zwischen der steuerlichen Bewertung in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen und der konzerneinheitlichen Bewertung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit Ansprüche und Verpflichtungen gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen. Weitere Erläuterungen zu den latenten Steuern siehe Ziffer 19 „Ertragsteuern“.

05 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in 1.000 €	31.12.2005 langfristig	31.12.2005 kurzfristig	31.12.2004 langfristig	31.12.2004 kurzfristig
Finanzforderungen:				
gegen Gesellschafter	–	60.000	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:				
gegen Gesellschafter	–	43	–	–
gegen verbundene Unternehmen	–	–	–	556
gegen andere Unternehmen	–	52.320	–	23.217
	–	52.363	–	23.773
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte:				
Derivative Finanzinstrumente	–	133.878	–	29.476
Steuerforderungen	–	5.000	–	5.247
Sonstige Vermögenswerte	–	4.513	–	1.530
Rechnungsabgrenzungsposten	–	862	–	1.012
	–	144.253	–	37.265

Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Die Finanzforderungen gegen Gesellschafter sind im ersten Quartal 2006 in voller Höhe zurückgeführt worden. Sofern Netting-Vereinbarungen bestehen, erfolgt eine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten, wenn die Voraussetzungen des IAS 32.33 vorliegen.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem Marktwert bewertet. Die Veränderung zum Vorjahr ist durch die Erhöhung der Marktpreise zu erklären, ohne dass die Handelsvolumen gestiegen wären. Von den ausgewiesenen Beträgen entfallen rund 37 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Weitere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten siehe Ziffer 12.

06 – Flüssige Mittel

Diese Bilanzposition enthält ausschließlich Kassenbestände und jederzeit fällige Bankguthaben. Die flüssigen Mittel bilden zugleich den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7.

Erläuterungen zur Bilanz

07 – Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals in den vergangenen beiden Geschäftsjahren ist im Einzelnen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Bei dem **Gezeichneten Kapital** (4.000 T€) und der **Kapitalrücklage** (152.105 T€) handelt es sich um die im Einzelabschluss der Statkraft Markets GmbH ausgewiesenen Beträge. Die Kapitalzuführung im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 100.000 T€ erfolgte im Hinblick auf die im Jahr 2005 begonnenen Investitionen in zwei GuD-Kraftwerke in Knapsack und Herdecke (Joint Venture).

Die **Gewinnrücklagen** umfassen die kumulierten thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften seit Erstkonsolidierung sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen. Daneben werden die kumulierten erfolgsneutral entstandenen Effekte aus der Marktbewertung von Beteiligungen der Kategorie „Available for Sale“ nach IAS 39 als „Accumulated other Comprehensive Income“ ausgewiesen.

Aufgrund der weiter geplanten Investitionen in die GuD-Kraftwerke hat die Geschäftsführung der Statkraft Markets GmbH den Gesellschaftern vorgeschlagen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2005 auszuschütten.

08 – Rückstellungen

	in 1.000 €	Gesamt	Steuern	Übrige
Stand 01.01.2005		3.695	3.238	457
Verbrauch		- 1.969	- 1.969	-
Auflösung		- 457	-	- 457
Zuführung		1.334	1.334	-
Stand 31.12.2005		2.603	2.603	-

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen gemäß IAS 37 rechtliche und faktische Verpflichtungen, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgte in Höhe des zur Begleichung dieser

ungewissen Verpflichtungen voraussichtlich erforderlichen Betrags. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst. Die ausgewiesenen Beträge sind innerhalb eines Jahres fällig.

09 – Verbindlichkeiten

	in 1.000 €	31.12.2005 langfristig	31.12.2005 kurzfristig	31.12.2004 langfristig	31.12.2004 kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:					
gegenüber Gesellschaftern		-	-	-	1.716
gegenüber verbundenen Unternehmen		-	7.192	-	-
gegenüber anderen Unternehmen		-	56.809	-	25.243
		-	64.001	-	26.959
Andere Verbindlichkeiten:					
Derivative Finanzinstrumente		-	128.254	-	23.806
Steuerverbindlichkeiten		-	235	-	663
Personalverbindlichkeiten inkl. Sozialversicherung		-	2.206	-	268
Sonstige Verbindlichkeiten		-	450	-	64
		-	131.145	-	24.801

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Netting-Vereinbarungen bestehen, erfolgt eine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten, wenn die Voraussetzungen des IAS 32.33 vorliegen. Verbindlichkeiten in Fremdwäh-

rung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Derivative Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 grundsätzlich mit dem Marktwert bewertet. Weitere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten siehe Ziffer 12.

Erläuterungen zur Bilanz

10 – Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Eventualschulden. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in folgendem Umfang:

in 1.000 €	31.12.2005 gesamt	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2004 gesamt
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	322.198	284.257	37.941	–	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing und Mieten	2.556	1.271	1.285	–	1.147
	324.754	285.528	39.226	–	1.147

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen betrifft Verpflichtungen aus dem Kraftwerksbau in Knapsack. Die Finanzierung erfolgt

durch den Statkraft-Konzern. Im Rahmen des Kraftwerksprojekts hat die Knapsack Power GmbH & Co. KG bereits langfristige Gasabnahme- und Stromlieferverträge geschlossen.

11 – Originäre Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu neben den derivativen Finanzinstrumenten (vgl. Ziffer 12) auch originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und -verbindlichkeiten. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden gemäß IAS 39 in die Kategorien „Loans and Receivables“, „Held to Maturity“, „Financial Asset at Fair Value through Profit or Loss“ und „Available for Sale“ eingeordnet und entsprechend dieser Einordnung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind, werden hierbei erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Sofern dauerhafte Wertverluste (Impairment) eintreten, werden diese ergebniswirksam wertberichtet. Finanzinstrumente, die Verbindlichkeiten darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Marktwert

Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Die Marktwerte der Wertpapiere des Anlagevermögens ergeben sich aus den Börsenkursen und sind im Abschluss berücksichtigt. Für die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine wesentlichen Unterschiede zwischen Buchwerten und Marktwerten.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Insoweit stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Konkrete Ausfallrisiken für bilanzielle Finanzinstrumente werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag waren keine Wertberichtigungen erforderlich.

Währungs- und Zinsrisiko

Geschäfte in Fremdwährung werden in der Regel durch entsprechende Gegengeschäfte abgesichert. Zinsrisiken resultieren aus dem Bereich Kraftwerksinvestitionen, die im Rahmen der Risikosteuerung auf Ebene des Statkraft-Konzerns gesteuert werden.

12 – Derivative Finanzinstrumente

Die Geschäftstätigkeit der in den Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH einbezogenen Unternehmen umfasst insbesondere den Handel (Trading) mit und Vertrieb (Origination) von Strom, Emissionen und Gas. Zu diesem Zweck werden Termin- und Optionskontrakte abgeschlossen, die spätestens bei Fälligkeit durch gegenläufige Geschäfte ausgeglichen werden. Ziel sind die Ausnutzung von Preisunterschieden auf verschiedenen Märkten oder zu verschiedenen Zeitpunkten und die Erzielung von Margen. Die einzelnen Kontrakte werden in entsprechenden Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt zu Marktpreisen, mittels Terminkursen und marktüblichen Modellen oder – wenn ein Marktpreis nicht verlässlich bestimmbar ist – zu Anschaffungskosten.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden auch vereinzelt Devisentermingeschäfte getätigt. Zum Jahresende gab es hier keinen wesentlichen Bestand.

Risikomanagement

Die Trading- und Origination-Geschäfte der Statkraft Markets Continental unterliegen finanzwirtschaftlichen Risiken, die zu Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen führen können. Um die daraus resultierenden Risiken rechtzeitig identifizieren und ihnen begegnen zu können, hat Statkraft entsprechende Risikomanagementrichtlinien aufgestellt, die aktiver Bestandteil der Unternehmenssteuerung sind.

Die Risikosteuerung erfolgt mittels eines Limitsystems. Dabei ist der Abschluss der Energiehandelskontrakte nur innerhalb der vorgegebenen Limits erlaubt, die durch handelsunabhängige Einheiten festgelegt und überwacht werden. Die Limits werden nach einer Risikobeurteilung festgelegt, die immer vor Handelsbeginn neuer Produkte fällig ist. Das Limitsystem ist nach Limits für das Preisänderungsrisiko und das (Adressen-)Ausfallrisiko getrennt. Die Einhaltung der Limits wird über konzernweitliche Bewertungsverfahren kontrolliert.

Die im Strom- und Gasmarkt auftretenden Marktpreisrisiken werden durch das Value-at-Risk-Verfahren (VaR), Szenarioanalysen bzw. Stress-Tests und Profit-at-Risk-Analysen (PaR) gemessen. Die Höhe der Limits in Bezug auf Ausfallrisiken basieren auf Bonitätsanalysen, die von Statkraft vor der Handlungsaufnahme durchgeführt werden. Jeder Handelspartner wird auf Basis dieser Analysen in eine von vier Bonitätsklassen eingeordnet, die über die Höhe der Kreditlinien für die Handelspartner bestimmt. Statkraft Markets Continental gewährt handelspartnerbezogene Kreditlinien und berechnet das Kreditrisiko auf individueller Basis. In Einzelfällen werden entsprechende Sicherheiten verlangt. Ausfallrisiken bestehen bei den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe ihrer positiven Marktwerte.

Erläuterungen zur Bilanz

12 (Forts.) – Bewertung

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Kurse und Marktdaten ermittelt. Die der Bewertung zu Grunde liegenden Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- **Energietermingeschäfte** werden einzeln mit dem Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag bewertet.
- Zur Bewertung **nicht standardisierter Energiekontrakte** werden von Statkraft Marktmodelle eingesetzt, die den aus den Einzelkontrakten erwarteten zukünftigen Cashflow abbilden. Die Modellbewertung wird nur auf solche Kontrakte angewendet, deren Wert sich aufgrund der vorliegenden Marktdaten und Modelle hinreichend sicher bestimmen lässt. Bewertungsmodelle werden regelmäßig durch Backtesting-Verfahren geprüft.
- Nicht standardisierte Produkte, bei denen der Marktwert nicht hinreichend sicher bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

In der Bilanz werden die derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (positive Marktwerte) bzw. anderen Verbindlichkeiten (negative Marktwerte) ausgewiesen. Die Ergebnisse aus der Marktbewertung werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Derivaten zu Grunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang der derivativen Finanzgeschäfte, gibt aber nicht das Risiko des Konzerns aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

	Nominalvolumen		Restlaufzeit über 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
in 1.000 €						
Commodity-Derivate	1.202.663	1.488.621	432.438	525.715	5.624	5.670

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 – Umsatzerlöse

Umsätze werden nach dem Gefahrenübergang bzw. der Erbringung der Leistung abzüglich Erlösminderungen erfasst. Zur besseren Darstellung der Geschäftsentwicklung werden die Energiehandelsumsätze netto, das heißt mit der realisierten Rohmarge als Umsatz aus-gewiesen. Die unsaldierten Bruttoumsätze im Geschäftsjahr 2005 betragen 1.264.865 T€ (Vorjahr 901.086 T€).

14 – Materialaufwand

Als Materialaufwand werden die Kosten für Grenzkapazitäten und Übertragung ausgewiesen. Zur besseren Darstellung der Geschäftsentwicklung wird der Materialaufwand aus dem Energiehandel mit den entsprechenden Energiehandelsumsätzen saldiert (vgl. Ziffer 13). Ohne diese Saldierung ergäbe sich ein Bruttomaterialaufwand von 1.240.879 T€ (Vorjahr 888.827 T€).

15 – Personalaufwendungen und Mitarbeiter

Personalaufwand	in 1.000 €	2005	2004
Löhne und Gehälter		6.176	6.852
Sozialabgaben		561	603
Aufwendungen für Altersversorgung		144	135
		6.881	7.590

Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter	Jahresdurchschnitt 2005		Jahresdurchschnitt 2004	
	am 31.12.2005	am 31.12.2004	am 31.12.2005	am 31.12.2004
Inland	44	46	44	46
Ausland	18	18	15	15
	62	64	59	61

16 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind unter anderem EDV-Kosten, Gebäudemiete, Fahrzeugkosten, Reisekosten, Kosten für Telefon und Datenübermittlung, Werbe- und Repräsentationsaufwand, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für die Kraftwerksprojekte enthalten.

17 – Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Marktbewertung von Derivaten (vgl. Ziffer 12) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 – Finanzergebnis

in 1.000 €	2005	2004
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	964	1.229
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 379	- 117
	585	1.112

19 – Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen:

in 1.000 €	2005	2004
Laufende Steueraufwendungen:		
Inland	1.484	1.057
Ausland	195	184
Zusammen	1.679	1.241
Latente Steuern:		
Aktiv	- 493	-
Passiv	633	2.286
Zusammen	140	2.286
Gesamt	1.819	3.527

Der Ertragsteueraufwand enthält in- und ausländische Körperschaftsteuer sowie inländische Gewerbeertragsteuer. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Grundsätzlich werden Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in der Konzern- und Steuerbilanz berechnet. Bei der Ermittlung latenter Steuern werden sämtliche temporären Differenzen in die Steuerabgrenzung einbezogen, unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Realisierung. Hierbei wurden die am Stichtag geltenden bzw. beschlossenen Steuersätze herangezogen (Liability-Methode).

Die Überleitung von den latenten Steuern in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in 1.000 €	2005	2004
Veränderung aktiver latenter Steuer laut Bilanz	- 493	199
Veränderungen passiver latenter Steuern laut Bilanz	631	2.089
Erfolgsneutral gebildete aktive/passive latente Steuern	2	- 2
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	140	2.286

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern resultieren aus der Anwendung von IAS 39 bei Financial Instruments (vgl. Ziffer 03).

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

in 1.000 €	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Langfristige Vermögenswerte	-	229	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	-	2.467	-	2.271
Kurzfristige Schulden	-	24	182	-
Verlustvorräte	493	-	-	-
Bruttobetrag	493	2.720	182	2.271
Saldierung	-	-	- 182	- 182
Nettobetrag	493	2.720	-	2.089

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft bzw. Organkreis miteinander saldiert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorräte werden nur gebildet, wenn mit verrechenbaren zukünftigen Gewinnen gerechnet werden kann. Der aktivierte Steuererminderungsanspruch entfällt in voller Höhe auf gewerbesteuerliche Verlustvorräte.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

19 (Forts.) – Ertragsteuern

Der tatsächliche Steueraufwand weicht von dem erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung eines Steuersatzes der Statkraft Markets GmbH von effektiv rund 40 % ergibt:

in 1.000 €	2005	2004
Ergebnis vor Steuern	4.307	8.929
Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz von 40 %	1.723	3.572
Geringere ausländische Steuersätze	- 53	- 52
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen	149	–
Periodenfremde Steuern	–	- 16
Steuereffekt auf steuerlich nicht abzugsfähige Goodwill-Abschreibungen	–	13
Steuereffekt von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–	10
Tatsächlicher Steueraufwand	1.819	3.527

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

20 – Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit wird in erster Linie vom Cashflow bestimmt. Er zeigt die aus der Umsatztätigkeit erwirtschafteten Mittel. Genau wie im Vorjahr führt auch im Geschäftsjahr 2005 die Veränderung des Nettoumlaufvermögens zu einem weiteren Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit.

In dem Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit sind Zinsausgaben von 349 T€ (Vorjahr 125 T€) und Zinseinnahmen von 990 T€ (Vorjahr 1.067 T€) sowie Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 4.058 T€ (Vorjahr 589 T€) enthalten.

In den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sind die Unterschiede zwischen ertrags- und zahlungsmäßig vereinnahmten Equity-Ergebnissen, die Ergebnisse aus der Handelsportfoliobewertung sowie latente Steuererträge und -aufwendungen enthalten.

21 – Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit

Der Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit ist im Wesentlichen durch die Investitionen in Sachanlagen geprägt. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen den Bau eines GuD-Kraftwerks.

22 – Flüssige Mittel am 31. Dezember 2005

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich ausschließlich um Kassenbestände und jederzeit fällige Bankguthaben. Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

23 – Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Die Jahresabschlüsse der Statkraft Markets GmbH und der übrigen Konzernunternehmen werden in den Konzernabschluss der Statkraft AS, Oslo/Norwegen, einbezogen. Alleinige Gesellschafterin der Statkraft AS ist Statkraft SF, die zu 100 % im Besitz des norwegischen Staats ist.

Als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 kommen die Gesellschafterin der Statkraft Markets GmbH, die Statkraft Energy Europe AS,

Oslo/Norwegen, sowie alle anderen in den Konzernabschluss der Statkraft AS einbezogenen Unternehmen in Betracht. Die in den Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH einbezogenen Unternehmen stehen zum Teil in üblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen zu diesen Unternehmen. Die Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Im Geschäftsjahr 2005 bestanden die folgenden Beziehungen:

in 1.000 €	Forderungen 31.12.2005	Derivative Finanz- instrumente 31.12.2005	Verbind- lichkeiten 31.12.2005	Umsatzerlöse (brutto) 2005
gegenüber/mit:				
Statkraft AS, Oslo/Norwegen	–	–	445	–
Statkraft Development AS, Oslo/Norwegen	–	–	445	–
Statkraft Energi AS, Oslo/Norwegen	–	36.640	6.302	985
Statkraft Energy Europe AS, Oslo/Norwegen	60.043	–	–	2.336
Baltic Cable AB, Stockholm/Schweden	–	–	–	189
	60.043	36.640	7.192	3.510

in 1.000 €	Materialaufwand (brutto) 2005	Sonstiger betrieb- licher Aufwand 2005	Zinserträge 2005	Zinsaufwand 2005
gegenüber/mit:				
Statkraft AS, Oslo/Norwegen	–	1.003	–	363
Statkraft Development AS, Oslo/Norwegen	–	1.949	–	–
Statkraft Energi AS, Oslo/Norwegen	15.967	–	–	–
Statkraft Energy Europe AS, Oslo/Norwegen	65.251	–	42	–
Baltic Cable AB, Stockholm/Schweden	–	–	–	–
	81.218	2.952	42	363

24 – Angaben zur Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung:

Dr. Torsten Amelung, Düsseldorf

Gegenüber Mitgliedern der Geschäftsführung bestanden am Bilanzstichtag Gehaltsverbindlichkeiten.

25 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der Ausweitung der Aktivitäten von Statkraft in Osteuropa wurden im Januar 2006 durch Statkraft Markets eine Tochtergesellschaft in Budapest/Ungarn (Statkraft Markets Hungaria LLC) und eine Repräsentanz in Sofia/Bulgarien gegründet.

Düsseldorf, 17. März 2006



Dr. Torsten Amelung

Bescheinigung

Wir erteilen dem Konzernabschluss der Statkraft Markets GmbH zum 31. Dezember 2005, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, die nachfolgende Bescheinigung:

„Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 der Statkraft Markets GmbH wurde von uns auf der Grundlage der von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie der erteilten Auskünfte der Statkraft Markets GmbH unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.“

Düsseldorf, 17. März 2006

Karl Berg GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Paul J. Heuser
Wirtschaftsprüfer



Michael Hingmann
Wirtschaftsprüfer

Kontakt



Jørgen Kildahl



Asbjørn Grundt

Statkraft Headquarters
 Lilleakerveien 6
 Postboks 200, Lilleaker
 0216 Oslo
 Norwegen



Dr. Torsten Amelung

Statkraft Markets GmbH
 Niederkasseler Lohweg 175
 40547 Düsseldorf
 Deutschland



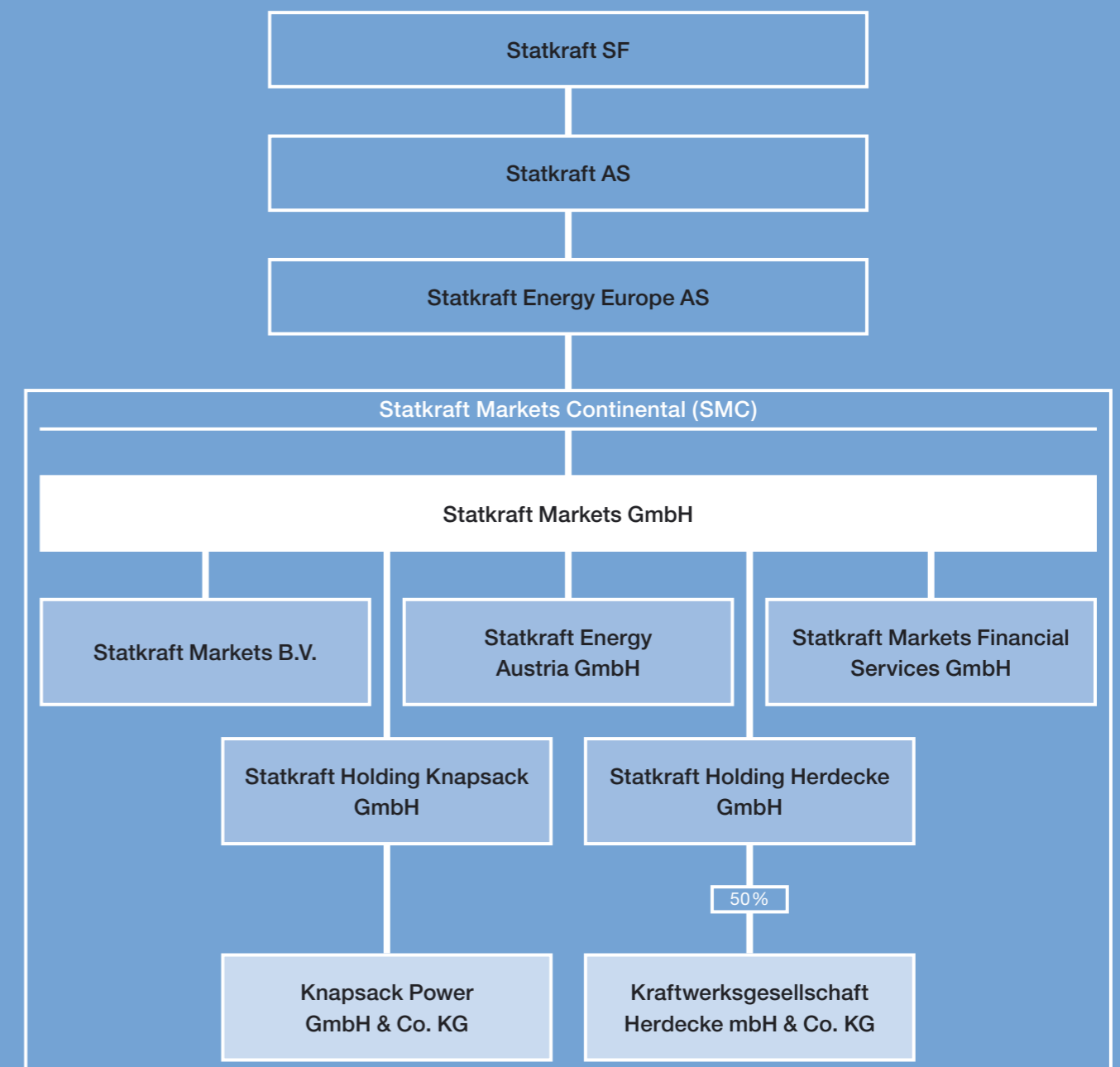
Stef Peters



Helge-Jürgen Beil

Statkraft Markets B.V.
 Prof. J. H. Bavincklaan 13
 1183 AT Amstelveen
 Niederlande

Struktur der SMC-Gruppe



www.statkraft.com

- Individuelle Lösungen
- Strukturierte Beschaffung
- Kraftwerksbewirtschaftung
- Umweltfreundliche Energien

Statkraft Markets GmbH

Niederkasseler Lohweg 175
40547 Düsseldorf, Deutschland
Tel.: (+49) 211 60 244 000
Fax: (+49) 211 60 244 199
E-Mail: info@statkraft.de

Statkraft Markets B.V.

Prof. J. H. Bavincklaan 13
1183 AT Amstelveen, Niederlande
Tel.: (+31) 20 347 2780
Fax: (+31) 20 347 2799
E-Mail: info@statkraft.nl

Statkraft Headquarters

Lilleakerveien 6
Postboks 200, Lilleaker
0216 Oslo, Norwegen
Tel.: (+47) 2406 7000
Fax: (+47) 2406 7001
E-Mail: info@statkraft.no